

Kommentierte Lichtenberg-Auswahlbibliographie

Bearbeitet von Ulrich Joost (Stand: Dezember 2002)

N.B. Die folgende Übersicht beschränkt sich auf leicht zugängliche, teilweise sogar noch lieferbare Monographien, Sammelbände und Zeitschriftenaufsätze, die mit ganz kleinen Einschränkungen zumindest förderlich sind. Das heißt zwar nicht, dass fehlende Titel gleich schlecht sein müssen, es sind hier aber fast keine wirklich schwachen Arbeiten angeführt. - Eine ausführliche Neubearbeitung der Lichtenberg-Bibliographie ist in Arbeit.

1.: Bibliographien und Forschungsberichte

Lauchert, Friedrich: G. Chr. Lichtenberg's schriftstellerische Tätigkeit in chronologischer Uebersicht dargestellt. Göttingen: Dieterich 1893.

[Wegen der zahlreichen textkritischen Notizen, der insgesamt besseren Übersicht über Lichtenbergs Werke und vor allem der Verweise auf die Werkausgaben immer noch unentbehrlich. Naturgemäß haben sich aber durch neuere Publikationen zahlreiche Ergänzungen ergeben.]

Magin, Ernst Paul Heinrich: Über Georg Christoph Lichtenberg und seine noch unveröffentlichten Handschriften. Schulprogramm der Oberrealschule St. Georg in Hamburg 1913.

[Nachdem Leitzmann seine Edition der "Aphorismen" - s. unten - abgeschlossen hatte, übergaben Lichtenbergs Nachfahren die noch in ihrem Besitz befindlichen Nachlassbestände der Göttinger Bibliothek: Insbesondere Lichtenbergs Vorlesungsaufzeichnungen, ferner die Tage-, Sudel- und Notizbücher, vereinzelt Fragmente und schließlich die Briefe an ihn nebst hds. Aufsätzen von Fremden in Lichtenbergs Besitz. Der Hamburger Schulmann M. teilt einige seiner Beobachtungen und Exzerpte daraus mit. Keineswegs abschließend, zumal da seinerzeit weder Signatursystem noch der masch. Katalog existierte.]

Jung, Rudolf: Lichtenberg-Bibliographie. Heidelberg: Stiehm 1972.

[Erfasst ziemlich vollständig die Werke Lichtenbergs, allerdings zu wenig kritisch und etwas unübersichtlich, indem er etwa die von Lichtenberg herausgegebenen Periodica in die einzelnen Artikel zerlegt und nur die von Lichtenberg nennt: Nicht nur aus diesem Grunde ist Lauchert - s. dort - längst nicht überholt - der zudem Jung öfter erkennbar statt Autopsie als Vorlage gedient hat. Die postumen Publikationen sind (nicht immer kenntlich) auf unterschiedliche Sachgruppen verteilt. Nicht enthalten sind die Pläne und Entwürfe Lichtenbergs - hierzu sind die Register der ‚Aphorismen‘ hrsg. von Leitzmann und der Briefe (in Lichtenberg, Briefe 3, 1904 bzw. Briefwechsel 5, voraussichtlich 2002) heranzuziehen. Ferner verzeichnet Jung die Forschungsliteratur bis etwa 1971. Seine Kollationen sind durchaus nicht fehlerfrei. Das Verzeichnis der Brieferdrukke ist jetzt durch Joost, Lichtenberg - der Briefschreiber 1993 (Anhang) ersetzt, die Erstdrucke, Gesamt- und Auswahlgaben und verstreuten Abdrucke der Werke Lichtenbergs durch drei umfangreiche Zusammenstellungen Achenbachs und Joosts korrigiert. - Seit 1988 im Jahres- bzw. jetzt Zweijahresrhythmus laufende Bibliographie im Lichtenberg-Jahrbuch; zwischen 1972 und 1988 erschienene Literatur muss man sich vorläufig noch aus Photolin und anderen Bibliographien zusammenklauben.]

Preisendanz, Wolfgang: Georg Christoph Lichtenberg. Ein Literaturbericht. In: Germanisch-Romanische Monatsschrift. Bd. 37 Heidelberg 1956, S. 338-357.

[Ursprünglich eine Sammelrezension mehrerer kurz zuvor erschienener Ausgaben mit bemerkenswerten Forschungsanregungen.]

Baasner, Rainer: Georg Christoph Lichtenberg. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1992. 185 S. (= Erträge der Forschung Bd 278).

[Gute Zusammenfassung.]

2.: Aufsatzsammlungen, Periodica, Buchreihen

Aufklärung über Lichtenberg. Hrsg. von Wolfgang Promies. Göttingen: V & R 1974.

[Vorträge von A. Hermann, W. Promies, J. P. Stern, R. Vierhaus.]

Lichtenberg. Streifzüge der Phantasie. Hrsg. von Jörg Zimmermann. Hamburg: Dölling und Galitz 1988.

[Vorträge und Abhandlungen von W. v. Engelhardt, H. Heißenbüttel, K. Herding, U. Joost, K. Mattenklopp, G. Neumann, A. Nordmann, L. Schäfer, G. Üding, J. Zimmermann.]

Die Horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik. 44. Jg., Bd 1 (1999), H. 193 [= Sonderheft:] „Lichtenberg lesen!“ oder: „Wer Augen hat, der sieht alles in allem.“ Lebens- und Werkspuren, zusammengestellt von Wolfgang Promies.

Mondot, Jean (Hrsg.): Lectures d'une œuvre. Les Aphorismes de Lichtenberg. Ouvrage collectif coordonné par Jean Mondot. Paris: Editions du temps 2001.

[Artikel von Florence Bancaud, Karl-Heinz Götze, Christian Helmreich, Ulrich Joost, Françoise Knopper, Gérard Laudin, Wolfgang Promies, Gert Sautermeister, Rolf Wintermeyer.]

Mauser, Wolfram: Georg Christoph Lichtenberg - Vom Eros des Denkens. Freiburg/Br.: Rombach 2000. (= Rombach Wissenschaften. Reihe Studeo 10).

[6 Artikel, von denen 4 früher im Lichtenberg-Jahrbuch standen.]

Das 1. [und 2.] Lichtenberg-Gespräch 1972 [1977]. Ober-Ramstadt 1974 [1982]

[Vorträge und Aufsätze von B. Achenbach, H. Balmer, P. Brosche, K. Dehnert, F. Ebner, W. Gresky, H. L. Gumbert, E. Johann, R. Jung, W. Promies, A. Verrecchia, O. Weber.]

Photorin. Mitteilungen der Lichtenberggesellschaft. Hrsg. von W. Promies. Heft 1-12. Saarbrücken: SDV 1979-1987.

Lichtenberg-Jahrbuch. Hrsg. von U. Joost, W. Promies u. a. Saarbrücken: SDV. Bisläng 1-3, 1988-2000 (erschienen 1989-2001).

Lichtenberg-Studien. Hrsg. von Ulrich Joost und Stefan Brüdermann. Göttingen: Wallstein 1989 ff.

[Erscheint in ungezwungener Folge; bisher erschienen:

1. Achenbach/Joost: Lichtenbergs äußere Erscheinung. 1991. - 2. Gravenkamp: Geschichte eines elenden Körpers. Lichtenberg als Patient. 2. Aufl. 1992. - 3. Hinrichs/Joost: Lichtenbergs Bücherwelt. 1989. - 4: Schimpf, Kästners Literaturkritik. 1990. - 5: Joost: Lichtenberg - Der Briefschreiber. 1993. - 6. Gravenkamp/Joost: Es sind das freylich

Schattenspiele. 1990. - 7. Brüdermann: Der Göttinger Studentenauszug von 1791. 1991. - 8: Smail Ropic: Erkenntnis und Sprachgebrauch. Lichtenberg und der englische Empirismus. 1998. - 9: Gerta Beaucamp: Johann Christian Polycarp Erxleben. Versuch einer Biographie und Bibliographie. 1994. - 10: Frank Schäfer: Lichtenberg und das Judentum. 1998. - 11: Hans-Georg v. Arburg: Kunst-Wissenschaft um 1800. Studien zu Georg Christoph Lichtenbergs Hogarth-Kommentaren 1998. - (wird fortgesetzt).

3.: Quellen

Vermischte Schriften. Hrsg. von Ludwig Christian Lichtenberg und Friedrich Kries. 9 Bde. Göttingen: Dieterich 1800- 1806.

[In Band 1.2. eine erste Auswahl aus den Sudelbüchern in Ordnung nach Sachgruppen; 3-5 enthalten ‚schönwissenschaftliche‘ Aufsätze unter Ausschluss der großen Polemiken gegen Voß (der lebte noch), 6-9 die zum Teil nicht wieder gedruckten physikalischen und mathematischen Schriften.]

Vermischte Schriften. Neue vermehrte, von den Söhnen veranstaltete Originalausgabe. Bde. 1-14. Göttingen: Dieterich 1844-1853.

[Bd. 1-2 bringt in zusammenfassender Ordnung die Auszüge aus den Sudelbüchern der ersten Ausgabe, um bis dahin ungedruckte Notizen vermehrt, 3-6 zu Lebzeiten gedruckte ‚schönwissenschaftliche‘ Schriften, diesmal mit den Voß-Polemiken. 7-8 enthält die erste Briefausgabe (nach Empfängern geordnet und stark verstümmelt), 9-14 die Hogarth-Erklärung. Die Ausgabe ist, besonders Bd. 9 ff., sehr fehlerhaft. Man wird aber faut de mieux weiterhin auf 3-6. 9-14 (die nicht vollständig wiedergedruckt wurden), 1-2 gelegentlich zurückgehen müssen.]

Aus Lichtenbergs Nachlaß. Aufsätze, Gedichte, Tagebuchblätter, Briefe. Hrsg. von Albert Leitzmann. Weimar: Böhlau 1899.

[Nachdem Leitzmann 1894 den Nachlass bei den Nachfahren Lichtenbergs wiederentdeckte, brachte er zunächst zum Jubiläum einen Band mit kleineren schönliterarischen Texten heraus - als Pilot sozusagen. Im Vorwort knappe Übersicht über den Nachlass (fehlerhaft oder doch überholt) und Grundlinien einer bis heute nicht eingelösten „Ehrenpflicht“ der deutschen Gelehrten, einer Lichtenberg-Gesamtausgabe.]

Chodowiecki und Lichtenberg. Daniel Chodowiecki's Monatskupfer zum „Göttinger Taschen Calendar“ nebst G. C. L.'s Erklärungen 1778-1783. Mit einer kunst- und litteraturgeschichtlichen Einleitung hrsg. von Dr. Rudolf Focke. Leipzig: Dieterich 1901.

[Die Beschreibung der Kalender-Kupferstiche fehlt in fast allen Werkausgaben und jedenfalls in den zitierfähigen. Fockes Arbeit, die dem Prinzip des Kalenders entsprechend zugleich in französischer Sprache erschien, schließt diese Lücke wenigstens in Hinsicht der wichtigsten Bilderfolgen, die zugleich Vorläufer der Hogarth-Erklärung gewesen sein dürften.]

Briefe. Hrsg. von Albert Leitzmann und Carl Schüddekopf. 3 Bde. Leipzig: Dieterich 1901-1904.

[Fasst auf der Basis einer von Lichtenbergs ältestem Sohn Georg Christoph zusammengetragenen Sammlung, die Leitzmann im Nachlass vorfand, und einer Bibliotheksumfrage fast alles bis dahin bekannte Gedruckte (dies oft wesentlich verbessert) und (ganz überwiegend) Ungedruckte zusammen: insgesamt 860 Briefe. Völlig überholt erst durch den Briefwechsel 1983 ff.]

Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften hrsg. von Albert Leitzmann. 5 Hefte. Berlin: Behr 1902-1908. (= Literaturdenkmale Nr. 123. 131. 136. 140. 141).

[Erste wissenschaftliche Edition der „Gedankenbücher“ Lichtenbergs, durch die er eigentlich zum „ersten Autor des 20. Jhdts.“ (Heißenbüttel) wurde. Leitzmann übergang ca. 25 % der Eintragungen: diejenigen naturwissenschaftlichen Inhalts; sein Text ist aber als einziger nichtmodernisiert, also diplomatisch getreu, und hat außer umfangreichen Erläuterungen einen textkritischen Apparat - weiterhin also nicht überflüssig.]

Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bde. 1-4 und Kommentar zu Bd. 1/2 u. zu Bd.3. München: Hanser 1967-1992. - Preiswerte Sonderausgabe Frankfurt: Zweitausendeins. [Bd. 1 enthält die Sudelbücher im Umfang von Leitzmanns Edition, Bd. 2 das von diesem Übergangene: die naturwissenschaftlichen Teile komplett, die nicht handschriftlich überlieferten Stücke der früheren Ausgaben, eine Reihe von zerstreut gedruckten oder unpublizierten Notizheften, sowie eine Auswahl aus den Tagebüchern (ca. 45 %). Bd. 3 größtenteils zu Lebzeiten Gedrucktes, Bd. 4 Briefe (3 und 4 natürlich nur in Auswahl). Seit Erscheinen von Kommentar und Register zu Bd. 1/2 muss man (abgesehen von der historisch-orthographischen Textgestalt) nur zur Auffindung der Erstdrucke auf Leitzmanns Ausgabe zurückgreifen. - Dieser hatte durch das Etikett „Aphorismen“ Lichtenbergs Aufzeichnungen literarisch aufwerten wollen; da sie sich dem nicht durchgängig subsumieren lassen, erschien eine Abkehr sinnvoll. Freilich ist zu bedenken, dass der nur ein paarmal von Lichtenberg verwandte Ausdruck ‚Sudelbuch‘ zutiefst selbstironisch ist: Die meisten sudelhaften Spuren in den Handschriften hinterließen die Editoren, Lichtenbergs Bruder und Söhne.]

Lichtenberg in England. Dokumente einer Begegnung. 2 Bde. Hrsg. von H. L. Gumbert. Wiesbaden: Harrassowitz 1977.

[Enthält erstmals vollständig Lichtenbergs Tagebuch 1774-1775, die schon von Promies komplett mitgeteilten „Reise-Anmerkungen“ erstmals in diplomatisch getreuem Abdruck, beide mit innerhandschriftlichen Varianten. Reichillustriert, kommentiert, im Anhang eine Reihe von zumeist schon bekannten Briefen und Dokumenten. Grundlage jeder Beschäftigung mit Lichtenbergs Englandaufenthalt und seinen Konsequenzen. Unbedeutende Versehen des Hrsg.s fallen nicht ins Gewicht, ein paar Ergänzungen der Texte (Briefe, Notizhefte und -zettel) im Anzeiger für Deutsches Altertum 90, 1979, S. 98-108, im Photorin 7/8, 1984, S. 66-89, Lichtenberg-Jahrbuch 3, 1990, S. 37-39 u. pass. und im Briefwechsel 1, 1983.]

Briefwechsel. Hrsg. von Ulrich Joost und Albrecht Schöne. München: Beck Bd. 1 (1765-1779) 1983. Bd. 2 (1780-1784) 1985. Bd. 3 (1785-1792) 1990. Bd. 4 (1793-1799) 1992. Bd. 5 (Nachträge. Register) erscheint 2002.

[Insgesamt rd. 3070 Nummern, offengebliebene Nummern ab- und Nachträge zugerechnet; davon rd. 500 erschlossene Briefe, bei denen aus Tagebüchern oder anderen Quellen nur Informationen über Inhalt oder Tenor bekannt sind. Der Begriff Brief ist weitgefasst: Auch Pro Memoria, Abhandlung in Briefform, Vota und Monita im Verkehr mit der Göttinger Sozietät sind aufgenommen. Von den nicht erschlossenen Texten ca. die Hälfte bisher ungedruckt; Verhältnis Briefe von L. zu solchen an ihn ca. 2:1. Textwiedergabe ist diplomatisch getreu nach den jeweils besten Zeugen, mit textkritischen Anm. in Auswahl u. ausführlichen Einzelstellenerläuterungen.]

4.: Monographische Untersuchungen und Gesamtdarstellungen

Beutel, Albrecht: Lichtenberg und die Religion. Tübingen: Mohr 1995. 328 S. (= Beiträge zur historischen Theologie 93).

[Mit dieser Untersuchung ist das Thema sowohl mit Blick auf Protestantismus/Pietismus und Säkularisation sowie auf individuelle Frömmigkeit, Pantheismus usw. erschöpfend dargestellt.]

Deneke, Otto: Lichtenbergs Leben. Bd. I. München: Heimeran 1944.

[Mehr nicht erschienen. Über die angeblich einst existenten Manuskripte zu Bd. II vgl. Peter Neumann im Photorin 2, 1980, S. 37 f. Register und Stellennachweise im Photorin 7/8, 1984, S. 39 ff. 58 ff. - Faktenreiche, sehr kritische und fast fehlerfreie Darstellung der Biographie bis zur Rückkehr von der zweiten Englandreise Ende 1775; mit viel kultur-, literatur- und universitätsgeschichtlicher Hintergrundinformation. Immer noch die beste Arbeit ihrer Art.]

Gockel, Heinz: Individualisiertes Sprechen. Lichtenbergs Bemerkungen im Zusammenhang von Erkenntnistheorie und Sprachkritik. Berlin/New York: de Gruyter 1973 (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker N. F. 52).

[Ursprünglich Münsteraner Dissertation. Neben Schönes Buch wohl die förderlichste Untersuchung der letzten 40 Jahre, die viel mehr enthält, als der Titel vermuten lässt. Bettet Lichtenbergs Sprach- und Erkenntniskritik ein in die Traditionen der Rhetorik und Sprachphilosophie. So erst wird am genauen geistesgeschichtlichen Ort sichtbar, was alt und was neu bei Lichtenberg ist.]

Grenzmann, Wilhelm: Georg Christoph Lichtenberg. Salzburg, Leipzig: Pustet 1939 [1938]. [Ziemlich unkritische und öfter ungenaue, materialreiche Kompilation ohne eigentliche Anregungskraft, streckenweise schief im Urteil, mit Verbeugungen vor den damaligen Machthabern.]

Hahn, Paul: Georg Christoph Lichtenberg und die exakten Wissenschaften. Materialien zu seiner Biographie. Göttingen: V & R 1927 (= Vorarbeiten zur Geschichte der Göttinger Universität und Bibliothek 4).

[Bislang einzige ernstzunehmende Gesamtdarstellung der physikalischen Arbeiten Lichtenbergs; noch lange nicht ausgeschöpft, aber oft beliehen.]

Joost, Ulrich: Lichtenberg - der Briefschreiber. Göttingen: Wallstein 1993 (= Lichtenberg-Studien 5).

[Man wird mir verzeihen, wenn ich darüber schweige. Zum Urteil anderer sehe man A. Anger, in: Arbitrium 14 (1996), S. 359-361 oder G. Sautermeister, in: Lenz-Jahrbuch. Sturm- und Drang-Studien 6 (1996), S. 262-264.]

Jung, Rudolf: Studien zur Sprachauffassung Georg Christoph Lichtenbergs. Versuch einer Interpretation der sprachphilosophischen Aphorismen. Diss. phil. masch. Frankfurt/Main 1968.

[Lesenswert, in vielen Einzelheiten weiter verwendbar; freilich durch Gockel in der Argumentationslinie wie mit Blick auf das 18. Jahrhundert stark überholt.]

Kleineibst, Richard: G. Ch. Lichtenberg in seiner Stellung zur deutschen Literatur. Straßburg: Trübner 1915 (= Freie Forschungen zur deutschen Literaturgeschichte 4).

[Positivistische, materialreich darstellende Zusammenfassung der ästhetischen und poetischen

Prinzipien Lichtenbergs anhand seiner Rezeption der im engeren Sinne literarischen: belletristischen Zeitgenossen. Wegen der Belege immer noch sehr gut zu gebrauchen.]

Mautner, Franz H.[einrich]: Lichtenberg. Geschichte seines Geistes. Berlin: de Gruyter 1968. [„Intellektuelle“ Biographie des geistvollen und in seiner Frühzeit mit beachtlichen Studien zum Aphorismus hervorgetretenen Verfassers; behandelt ziemlich alle wichtigen Werke Lichtenbergs. Im Bemühen um ein genetisches Modell von Wachsen - Blühen - Vergehen strapaziert M. die Fakten ein bisschen zu sehr; auch krankt die Arbeit an der Haltung, keine offenen Probleme zurückzulassen, sie lieber zu verkleistern. Dennoch auch im sprachlichen Ausdruck einer der Meilensteine der Lichtenberg-Literatur.]

Neumann, Gerhard: Ideenparadiese. Untersuchungen zur Aphoristik von Lichtenberg, Novalis, Friedrich Schlegel und Goethe. München: Finck 1976. [Geistreich und gescheit durch den Vergleich der vier Exponenten der ‚Aphoristik‘ - was immer das ist, und wie immer Lichtenberg ihr zuzuordnen sein mag - und noch ohne Neumanns heutige fatale Neigung zur Klangassoziation, aber reich an Wiederholungen; für den an literaturgeschichtlichen Fakten Interessierten gewiss weniger wertvoll. Als Antidot sollte man unbedingt Harald Frickes systematische oder Friedemann Spickers historische Studien zum Aphorismus danebenlegen!]

Patzig, Günther: Über den Philosophen Lichtenberg. In: Zum 175. Todestag des Göttinger Physikers Schriftstellers, Philosophen Georg Christoph Lichtenberg. Ausstellung im Städtischen Museum Göttingen [Katalog]. Hrsg. von Waldemar Röhrbein. Göttingen 1974, S. 45-51.

[Dieser knappe Aufsatz gehört mit zum Besten, was über Lichtenberg den Philosophen, in welche Disziplin allein ihn der Germanist Bernhard Seuffert rücken wollte, geschrieben wurde. P. verschiebt den Akzent vom Skeptiker zum Antisystematiker Lichtenberg.]

Promies, Wolfgang: Georg Christoph Lichtenberg in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 180 S., Reinbek: Rowohlt 1964 (= rowohlts Bildmonographien 90).

[Schwungvolle, manchmal fast pathetische Darstellung von Leben und Werk auf engstem Raum und zu billigem Preis; daher der berechtigte Erfolg des Büchleins: eine 2., zwar veränderte (u. a. um Anmerkungen ergänzte und anders illustrierte), aber nicht als solche gekennzeichnete Auflage - 176 S. - erschien 1979 mit alter Jahresangabe; eine 3. 1987, eine 4., bis auf die Seitenzählung unveränderte 1992. Ab der 3. lautet der Untertitel: ‚mit Selbstzeugnissen‘. - Akzent liegt auf dem Kultur- und Wissenschaftsgeschichtlichen und dem Schöngestigen. Eine Reihe kleinerer Versehen und die seit 1979 hinzugetretenen neuen Erkenntnisse leider überhaupt nicht mehr eingearbeitet.]

Rippmann, Peter: Werk und Fragment. Georg Christoph Lichtenberg als Schriftsteller. Bern: Francke 1953 (= Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur 13. Hrsg. von Friedrich Ranke und Walter Muschg).

[Die Untersuchung ist noch ganz aus dem unseligen Bedürfnis entstanden, expositorische Literatur und zumal fragmentarische gegen geschlossene Werkkomplexe aufzuwerten. Das führt zu allerlei Fehlurteilen, Verrenkungen und überflüssigen Apologien.]

Schöffler, Herbert: Lichtenberg. Studien zu seinem Wesen und Geist. Göttingen: V & R 1956.

[Enthält: L. und die Frauen. Die Frauen und L. Der Briefschreiber. Die Hogartherklärung. - S.s spätere Studien, auch die nicht (wie in vorliegendem Sammelband) aus dem Nachlass publizierten, sind nichts weniger als abschließend, dafür aber anregend: Er sah die Probleme, formulierte sie aber kaum, löste sie (hier) nie. (Zu nennen sind ferner noch: L. und der Lehrer

(Verhältnis zu seinem Lehrer Kästner). L. Der Forscher und Mensch. In: Ders., Deutscher Geist im 18. Jhdt. 1956 u. ö.)]

Schöne, Albrecht: Aufklärung aus dem Geist der Experimentalphysik. Lichtenbergsche Konjunktive. 2., überarb. Aufl. München: Beck 1983.

[1. Aufl. 1982; eine Kurzfassung zuvor - mit dem Untertitel "zum Gebrauch des Konjunktivs bei G. C. L." - in: Wissenschaftliche Zusammenarbeit und Austausch zwischen Deutschland und Japan. Vorträge einer Tagung ehemaliger Humboldt-Stipendiaten in Japan vom 20.-22. April 1978. Bonn 1979, S. 43-56. - Ein ungemein kühner Zugriff, mit der bekannten Eleganz des Verfassers vorgetragen: Der Konjunktiv wird als grammatische Signatur des Möglichkeitssinns, dieser wiederum als das wichtigste Mittel Lichtenbergs zur Erkenntnisgewinnung und -kritik in der Physik, ja zur Kreativität in der Schönen Literatur beschrieben. Darstellung und Analyse sind so schlagend, dass man zunächst die Ausgangsthese leugnen muss, um nicht wenigstens teilweise überzeugt zu werden. - Die Beispiele aus dem Bereich der Naturwissenschaften nicht immer gut gewählt. Auch ist denkbar, dass zur Umsetzung des Möglichkeitssinns noch andere sprachliche Mittel angewandt wurden: die Metapher etwa oder die ‚ars inveniendi‘ der Rhetorik.]

Sautermeister, Gert: Georg Christoph Lichtenberg. München: C. H. Beck 1993. 163 S. (=Becksche Reihe Autoren: 630).

[Exzellente und anregende Darstellung und Forschungszusammenfassung!]